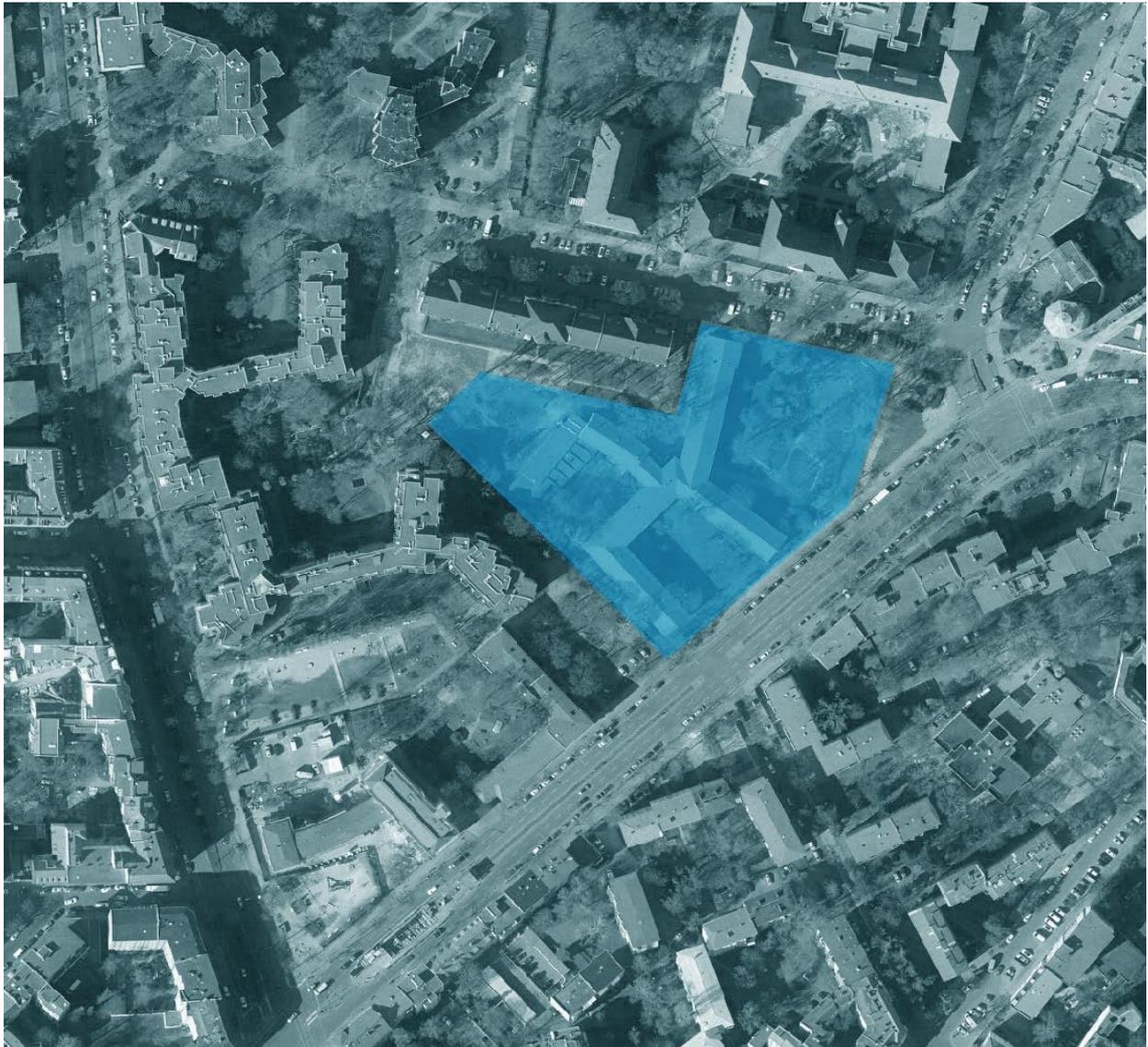


**Realisierungswettbewerb
Neubau Gymnasium Schulstraße, Berlin Mitte**

Protokoll Preisgerichtssitzung am 09.12.2021



Auslober: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Stefan-Heym-Platz 1
10367 Berlin

Verfahrensbetreuung: Drees & Sommer SE
Bundesallee 39 - 40a
10717 Berlin

Protokoll der Preisgerichtsitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Stimmberechtigte Teilnehmer:

Fachpreisrichter:

Prof. Arno Lederer	Architekt
Ingrid Spengler	Architektin/Stadtplanerin
Jost Haberland	Architekt
Babara Pampe	Architektin
Andreas Kotlan	Landschaftsarchitekt

Stellv. Fachpreisrichter:

Alexander Koblitz	Architekt
Angelika Kunkler	Architektin
Roger Bollinger	Architekt

Sachpreisrichter:

Stefanie Remlinger	Bezirksstadträtin SchuSpoFM Sek Berlin-Mitte
Norbert Illiges	SenBJF, Leitung Taskforce Schulbau
Dr. Hermann Budde	Landesbeirat Schulbau
Jens Wadle	Bereichsleiter Schulbau, HOWOGE

Stellv. Sachpreisrichter

Corinna Vehling	Projektleitung Schulbau, HOWOGE
-----------------	---------------------------------

Nicht stimmberechtigte Teilnehmer

Sachverständige

Harald Meegans	SenBJF, kommissarischer Referatsleiter
Dr. Andreas Bossmann	SenBJF, Schulstandortplanung, Nachhaltigkeit und Partizipationsverfahren
Pia Degenhardt	SenBJF, Schulbaumaßnahme Standards, Prüfung
Diana Hauptert	SenBJF, Schulbau, Investitionen, Standards
Felix Dörstelmann	SenBJF, Abteilung I (Leitung)
Manfred Dietzen	SenBJF, Schulbau, Investitionen, Standards
Christoph Gröne	SenBJF, Schulbau, Investitionen, Standards (ab 12:00 Uhr)
Matthias Thiemann	SV für Brandschutz (ab 9:00 Uhr)
Peter Saradshow	SV für Tragwerksplanung
Yvette Blüher	SV für Tragwerksplanung
Anne Wehrmann	SV für Niederschlagsentwässerung
Klaus Mauch	SV für TGA und Nachhaltigkeit

Architektenkammer Berlin

Anja Koltlan	Referentin Wettbewerb und Vergabe, AK Berlin (nicht anwesend)
--------------	---

Koordination und Verfahrensbetreuung

Andreas Enge	Projektleiter, HOWOGE
Stefan Maciej	Projektleiter, HOWOGE
Nicola Luxen	Projektleiterin, HOWOGE
Frau Wunderlich	Projektleiterin, HOWOGE
Simone Schmiedl	Verfahrensbetreuung, Vorprüfung, D&S
Paula Cibis	Verfahrensbetreuung, Vorprüfung, D&S
Natalie Gitzinger	Verfahrensbetreuung, Vorprüfung, D&S

Anlagen

- A1 Beurteilung der Arbeiten
- A2 Teilnehmerliste
- A3 Verfassererklärungen

Termin

Donnerstag, 09.12.2021

Uhrzeit

08:00 – 19:30 Uhr

Besprechungsort

Silent Green Campus
Betonhalle 2. UG
Gerichtstraße 35
13347 Berlin

Gesprächsleitung

Drees & Sommer

Vorbereitung

Drees & Sommer

Protokoll

Drees & Sommer

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

1 Begrüßung / Feststellung der Anwesenheit

Herr Wadle begrüßt um 08:50 Uhr die anwesenden Teilnehmer im Namen des Auslobers. Er spricht allen Teilnehmern seinen Dank für die Vorbereitung und Unterstützung in diesem Wettbewerb aus.

Frau Schmiedl stellt die Anwesenheit der Fach- und Sachpreisrichter fest. Frau Prof. Müller wird durch Herrn Kotlan und Frau Stoffers wird durch Herrn Illiges vertreten. Ansonsten sind alle eingeladenen Preisrichter/innen anwesend. Das Preisgericht ist damit regelgerecht vollzählig und arbeitsfähig.

2 Konstituierung des Preisgerichts

Frau Schmiedl bittet das Preisgericht sich zu konstituieren und um Vorschläge für eine Vorsitzende / einen Vorsitzenden. Herr Wadle schlägt Herrn Prof. Lederer als Vorsitzenden des Preisgerichts vor. Der Vorschlag wird von allen Teilnehmern einstimmig bei eigener Enthaltung von Herrn Prof. Lederer angenommen. Herr Prof. Lederer nimmt die Wahl an.

3 Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Prof. Lederer übernimmt die Leitung der Sitzung. Er begrüßt alle Teilnehmer und erläutert das Verfahren und die Vorteile eines anonymen Wettbewerbs nach RPW. Er weist die Anwesenden auf die Anonymität des Verfahrens und die Vertraulichkeit der Sitzung hin. Er verpflichtet die Anwesenden, Spekulationen hinsichtlich der Verfasser zu unterlassen. Außerdem lässt er sich von den Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit den Teilnehmern am Wettbewerb geführt haben und dass die Diskussionen vertraulich zu behandeln sind. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird ausschließlich über das Protokoll öffentlich kommuniziert.

4 Vorstellung des Hygienekonzepts

Zur Verhinderung/Minimierung des Infektionsrisikos mit SARS-CoV-2 durch Hygiene- und Schutzmaßnahmen ist für die Durchführung einer sicheren Veranstaltung ein Hygienekonzept vorgeschrieben. Das Konzept mit den vorgesehenen Maßnahmen wird allen Beteiligten durch Frau Schmiedl vorgetragen.

5 Bericht der Vorprüfung

Der Bericht der Vorprüfung beginnt um 9:15 Uhr mit der Aufgabenstellung und einem kurzen Video des Drohnenflugs über das Wettbewerbsgebiet.

Es folgt ein Hinweis auf die Sachverständigentage und auf die übergreifenden Kommentierungen der Sachverständigen zu unterschiedlichen Bereichen. Die Einzelbetrachtung der Sachverständigen sind in den Vorprüfbericht eingeflossen.

Frau Schmiedl informiert die Anwesenden, dass 16 Teilnehmer ihre Arbeiten termingerecht und vollständig wie in der Auslobung vorgegeben bei der Vergabestelle (Drees & Sommer SE) eingereicht haben. Alle diese Arbeiten waren prüffähig und können zum Verfahren zugelassen werden.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Frau Schmiedl erläutert die durchgeführte Prüfarbeit, den Aufbau des Vorprüfberichts und die wesentlichen Inhalte anhand der Gesamtübersicht.

Ab 09:55 Uhr stellt Frau Schmiedl die einzelnen Arbeiten 1001 bis 1016 digital vor. Gezeigt werden Modellfotos und Auszüge aus dem Vorprüfbericht. Anhand des Lageplans, Piktogrammen und Auszügen der Präsentationsplänen werden die wesentlichen Merkmale der einzelnen Arbeiten erläutert.

Um 12:45 Uhr eröffnet Herr Prof. Lederer die Diskussionsrunde zum 1. Wertungsrundgang.

Von 13:15 bis 13:45 findet die Mittagspause statt.

5.1 Wertungsrundgang 1

Herr Prof. Lederer erläutert die Aufgabenstellung und die Beurteilungskriterien, die auch in den Auslobungsunterlagen erfasst sind.

Herr Prof. Lederer weist auf die Kriterien gem. Prüfbericht hin. Im ersten Wertungsdurchgang können Arbeiten wegen grober Mängel ausscheiden. Dieser Beschluss kann aber nur einstimmig erfolgen.

Anschließend werden ab 13:45 Uhr im 1. Wertungsrundgang alle Arbeiten vor den Originalplänen diskutiert, bewertet und zur Abstimmung gestellt. Die Diskussionen werden dabei jeweils durch Statements eines der Fachpreisrichter eingeleitet.

Die Arbeiten 1002, 1005, 1009, 1011, 1012 und 1014 werden einstimmig ausgeschieden.

Nach dem 1. Wertungsrundgang verbleiben somit 10 Beiträge im Verfahren.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 15:05 Uhr. Bis 15:15 Uhr findet die Kaffeepause statt.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

5.2 Wertungsrundgang 2

Zu Beginn des 2. Wertungsrundgangs werden ab 15:20 Uhr die Arbeiten anhand der Beurteilungskriterien der Auslobung ausführlich diskutiert.

Beurteilungskriterien gemäß RPW 2013:

- Einpassung des Konzepts in den Kontext des Wettbewerbsgrundstücks unter städtebaulichen, planungsrechtlichen und landschaftsplanerischen Aspekten
- Erschließung
- Schlüssigkeit und Qualität der Gebäudetypologie
- Funktionalität im Sinne der Einhaltung erforderlicher Funktionszusammenhänge
- Qualität der baulich-räumlichen Gestaltung (Kubatur, Gebäudekonfiguration, Raumgliederung, Raumbildung)
- Umsetzung des Berliner Konzepts der Compartmentschule
- Qualität des Freiflächenkonzepts
- Berücksichtigung der in der Auslobung genannten Nachhaltigkeitskriterien.

Vor den Plänen wird nach intensiver Diskussion aller Aspekte im 2. Wertungsrundgang mit folgendem Ergebnis über den Verbleib im Verfahren abgestimmt:

Tarnnummer	Verbleib	Ausschluss
1001	9	0
1003	1	8
1004	8	1
1006	7	2
1007	1	8
1008	9	0
1010	6	3
1013	9	0
1015	4	5
1016	2	7

Damit sind die Arbeiten 1003, 1007, 1015 und 1016 im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

In engerer Wahl verbleiben die Arbeiten 1001, 1004, 1006, 1008, 1010 und 1013.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 16:20 Uhr.

6 Engere Wahl

Von 16:30 bis 17:40 Uhr werden von den Preisrichtern die Arbeiten der engeren Wahl schriftlich bewertet.

Herr Prof. Lederer bittet die Jury, Bewertungen zu den einzelnen Arbeiten zu verfassen.

Im Anschluss werden diese Bewertungen verlesen, diskutiert und endformuliert. Die Bewertungen werden Anlage (Anlage 1) dieses Protokolls.

7 Bildung der Rangfolge / Zuerkennung der Preise

Die Sitzung wird mit der Abschlussdiskussion fortgesetzt, indem alle im Verfahren verbliebenen Arbeiten intensiv vor den Modellen und im direkten Vergleich typologisch verwandter Entwurfsmerkmale diskutiert werden.

Nach einer Diskussion über die Qualitäten der Arbeiten wird um 18:45 Uhr die Rangfolge abgestimmt. Nach Beratung erfolgt die Abstimmung über die Rangfolge der Arbeiten:

Preis	Tarnnummer	Ja	Nein
1. Rang	1013	9	0
2. Rang	1004	7	2
3. Rang	1001	9	0
Anerkennung	1008	9	0
Anerkennung	1010	9	0

Die Arbeit 1006 verbleibt in der engeren Wahl .

Die Preisgelder verteilen sich gemäß der Auslobung wie folgt:

1. Preis: 35.000 €
2. Preis: 25.000 €
3. Preis: 20.000 €

2 Anerkennungen à 5.000,00 €

jeweils zzgl. gesetzlicher USt.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Da anstelle der zwanzig eingeladenen Büros nur von sechzehn eine Arbeit eingeliefert wurde, entfällt die Aufwandsentschädigung für die nicht eingegangenen Beiträge.

Aus diesem Grund beschließt das Preisgericht einstimmig und in Anerkennung der hohen Qualität aller Beiträge, die Aufwandsentschädigung um 1.000,00 € auf nunmehr 5.000,00 € zu erhöhen.

8 Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den Teilnehmer mit der Tarnzahl 1013 mit der Weiterbearbeitung des Projektes unter Berücksichtigung der Hinweise der schriftlichen Beurteilung zu beauftragen.

9 Entlastung der Vorprüfung und Abschluss Preisgerichtssitzung

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung mit Dank für die geleistete Arbeit.

Herr Prof. Lederer schließt die Preisgerichtssitzung. Er dankt dem Preisgericht für die sehr konstruktive und aktive Diskussion. Er ist erfreut über die sehr gute Durcharbeitung aller Beiträge und die Vielzahl der unterschiedlichen Lösungsansätze für die Wettbewerbsaufgabe mit den vielen Restriktionen und Vorgaben. Er betont, dass nur ein konkurrierendes Wettbewerbsverfahren ein solch gutes Ergebnis ermöglicht. Herr Prof. Lederer gratuliert dem Auslober zu dem sehr guten Wettbewerbsergebnis und gibt seinen Vorsitz zurück.

Herr Wadle bedankt sich im Namen des Auslobers bei Herrn Prof. Lederer und bei allen Beteiligten für ihre hervorragende Arbeit.

Frau Schmiedl bedankt sich beim Bauherrn für das Verfahren und gratuliert zu der Entscheidung.

Das Preisgericht wird um 19:00 Uhr geschlossen.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

10 Öffnung der Verfassererklärungen

Die Verfassererklärungen werden in verschlossenen Umschlägen an die HOWOGE zur Öffnung übergeben. Frau Remlinger verliest die Namen der Büros

Ausgeschieden im 1. Rundgang

Tarnnummer	Architekturbüro	Stadt
1002	SEHW Architektur GmbH	Berlin
1005	Gina Barcelona Architects und SHA Scheffler Helbich Architekten GmbH	Barcelona und Berlin
1009	Hausmann Architekten GmbH und kba Architekten und Ingenieure GmbH	Aachen und Berlin
1011	ADEPT aps	Kopenhagen
1012	DGI Bauwerk Gesellschaft von Architekten mbH und hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH	Berlin
1014	gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner	Berlin

Ausgeschieden im 2. Rundgang

Tarnnummer	Architekturbüro	Stadt
1003	AFF Architekten GmbH	Berlin
1007	Sander Hofrichter Planungsgesellschaft mbH und Freianlage.de Landschaftsarchitektur	Berlin und Potsdam
1015	Renner Architekten GmbH und KHR Architecture A/S	Berlin und Dänemark
1016	DFZ Generalplaner GmbH	Hamburg

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021
Bewertung der Arbeiten

Engere Wahl

Tarnnummer	Architekturbüro	Stadt
1006	ZOOMARCHITEKTEN GmbH	Berlin

Preisgruppe

Preisgruppe	Tarnnummer	Architekturbüro	Stadt
1. Preis	1013	a+r Architekten GmbH	Stuttgart
2. Preis	1004	KNOWSPACE und Klammer Zeleny Architekten, Kronaus Mitterer Architekten ZT GesmbH, Vasko + Partner Ingenieure, Korbwurf Landschaftsarchitektur	Berlin und Wien
3. Preis	1001	Wulf architekten	Berlin
Anerkennung	1010	agn Niederberghaus & Partner GmbH	Ibbenbüren
Anerkennung	1008	BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH	Berlin

Berlin, 13.12.2021

Drees & Sommer SE

Simone Schmiedl in Abstimmung mit Prof. Arno Lederer, Vorsitzender des Preisgerichts

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021
Bewertung der Arbeiten

Anlage 1

Beurteilung der Arbeiten

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Preisgruppen:
Tarnnummer 1013 / 1. Preis

BEGRÜNDUNG

Mit einer wohlproportionierten Gliederung durch Körnung und Höhenstaffelung wird das Grundstück entlang der Schulstrasse durch einen Mäander besetzt. Die zueinander versetzten Körper lassen Freiflächen entstehen, welche die Eingänge zum Gebäude wie selbstverständlich ergeben. Die Ausrichtung und Dimension der nördlichen Wabe nimmt Bezug zum Mittelbau des jüdischen Krankenhauses auf. Die trapezförmigen Schulhöfe im westlichen Bereich sind gut abgeschirmt und haben eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Positionierung des Gesamtensembles an der östlichen Grundstückskante erlaubt eine großzügige Gestaltung des Schulgartens.

Freiraum und Gebäudestruktur stellen eine sehr robuste Einheit mit hoher Identität dar. Die Außenanlagen folgen der architektonischen Linienführung und schaffen gute differenzierbare Raumangebote. Der äußere Rundweg erschließt nachvollziehbar alle Freiraumfunktionen. Die Notwendigkeit der südlichen Wegeseite und der Versiegelungsgrad des Vorplatzes sollten final geprüft werden. Die Vorgaben zur Versickerung, Regenwassermanagement und Klimaresilienz sind gesamthaft gut umsetzbar. Der Müllstandort in Nähe des Schulhofeinganges sollte reflektiert werden. Die Nutz- und Haltbarkeit der Holzterrassen sind final zu überdenken.

Die über die Bandfassade hinweggezogenen Lamellen fassen die Körper und lassen die einzelnen Waben erkennbar bleiben. Das Foyer ermöglicht eine gute Orientierung im öffentlichen Sockelgeschoss. Entlang der inneren Straße gliedern sich in logischer Abfolge die Fachräume, der Mehrzweckbereich und die Sporthalle. Gleiches gilt in den Obergeschossen, die Compartments werden über die durchgesteckte innere Straße erschlossen und haben eine angemessene Intimität. Diese sind lärmgeschützt zum Garten, die Fachräume zur Straße hin orientiert. Die Organisation der Compartments und die räumlichen Bezüge der Schulräume zu den Foren ist gut gelöst. Die pädagogischen Ziele der Schule lassen sich mit dem Vorschlag gut erreichen, mangelhaft ist die Organisation des Ruheraums und der Locker's. Die Qualität der Belichtung des Forums über die Terrassen wird angezweifelt. Die Organisation der Fluchtwege ist nach einhelliger Meinung ungelöst und nicht plausibel. Die Ver- und Entsorgung an der Iranischen Straße ist pragmatisch und funktional.

Die Sporthalle entspricht mit ihrer Fassade mangels Prallwand nicht den Vorgaben des Auslobers und dem Planungshandbuch. Diese Problematik erscheint der Jury jedoch heilbar. Die Erschließung für den außerschulischen Betrieb ist vom übrigen Schulbetrieb leicht trennbar und somit gut gelöst.

Die Vorprüfung in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit ergibt ein durchschnittliches Gesamtbild.

Die Arbeit überzeugt sowohl durch die städtebauliche Lösung als auch durch ihre innere Organisation und die Qualitäten der Compartments. Mit Blick auf den Brandschutz und die Nebenräume innerhalb der Compartments besteht Optimierungsbedarf.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Tarnnummer 1004 / 2. Preis

BEGRÜNDUNG

Die städtebauliche Setzung des Baukörpers wird grundsätzlich positiv bewertet.

Durch eine kompakte Anordnung an der Schulstrasse wird eine Abschirmung des Straßenlärms zum Innenhof und eine klare Fassung des Straßenraums auf eine selbstverständliche Weise erreicht. In der polygonalen Gebäudekonfiguration wird die Idee von Lern- und Teamhäusern überzeugend thematisiert. Kontrovers wird der eingeschossige Vorbau und die Einbindung des Turnhallenbaukörpers in der Gesamtkomposition diskutiert.

Die Lage des Eingangs und die architektonische Korrespondenz zum gegenüberliegenden Bau-
denkmal des jüdischen Krankenhauses wird positiv bewertet.

Die Anlieferung der Mensa ist gut gelöst.

Für die Schule entsteht ein kompakter und zusammenhängend nutzbarer Freiraum.

Es werden vielschichtige und differenzierte kleinräumige Qualitäten geschaffen. Ein hohes Maß an unversiegelter Fläche ermöglicht eine gute klimaresilienter Umsetzung an diesem innerstädtischen Ort. Der Vorplatz hat eine angemessene Proportion.

Der positive Ansatz, Lern- und Teamhäuser als individuelle Baukörper zu konzipieren, findet in den Fassaden leider keine Entsprechung. Die gleichförmig um das Gebäude gewickelten Ansichten finden keinen Zuspruch. Hier passt das Innere nicht zum Äußeren.

Überzeugend ist der Eingangsbereich mit den fließenden funktionalen Übergängen zwischen Mensa, Bibliothek und Mehrzweckraum gelöst, die eine offene Bespielung der Flächen ermöglichen. Der Übergang von Innen und Außen ist hier gut gelungen.

Aus Nutzersicht optimal ist die Anordnung der naturwissenschaftlichen Fachräume auf einer Ebene. Auch in den übrigen Geschossen sind die Funktionsbreche sinnvoll angeordnet.

Die Haupteinschließung erfolgt über zwei Treppenhäuser. Der 2. Rettungsweg erfolgt über außenliegende Nottreppen. Die geplanten einläufige Treppen sind allerdings bei der gewählten Geschosshöhe von 3,6 m so nicht zulässig.

Die Compartments sind aus Nutzersicht sehr überzeugend gestaltet. Die Innenraumperspektive zeigt eine gelungene Gruppierung der Lernräume. Es gelingt hier auf überzeugende Weise eine Identitätsbildung als Lernhaus.

Die Massigkeit der Turnhalle wird durch die stirnseitige Anordnung von Neben- und Technikräumen über die gesamte Gebäudehöhe noch verstärkt.

Wie beim Schulgebäude ist Fassade nicht überzeugend gestaltet.

Die wirtschaftlichen Kennziffern versprechen eine wirtschaftliche Erstellung und günstige Unterhaltskosten, was durch die Komplexität des Baukörpers in seiner Polygonalität etwas zu relativieren ist.

Es wird ein differenziertes Belüftungskonzept vorgeschlagen.

Die auf dem Dach geplanten Technik wird jedoch nicht dargestellt.

Positiv bewertet wird die intensive Nutzung der eingeschossigen Dachflächen.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Tarnnummer 1001 / 3. Preis

BEGRÜNDUNG

Die städtebauliche Setzung berücksichtigt sehr geschickt und mit Respekt die beiden denkmalgeschützten Gebäude im Norden und Süden des Grundstücks, indem sie sich auf deren Kubatur bezieht. An der iranischen Straße erhält das jüdische Krankenhaus dadurch ein angemessenes Gegenüber, ein Haus mit „Gesicht“. Der südliche Teil bildet mit Sporthalle und dem eingeschossigen Trakt einen Blockrand an der Schulstraße. Im nördlichen Verlauf tritt das Hauptgebäude zum Öffentlichen Raum hin zurück. Dort liegt auch der Haupteingang ins Schulhaus. Die außerschulische Nutzung der Sporthalle erhält weiter südlich ebenfalls einen direkten Eingang an der Schulstraße. Beide Eingänge sind „durchgesteckt“ und haben eine Entsprechung am gegenüberliegenden westlichen Schulhof. Die Anordnung der Gebäude ermöglicht es, eine sehr großzügige und gut nutzbare Schulfreifläche im westlichen Teil zu realisieren. Die Anlieferung erfolgt schlüssig und störungsfrei von der Iranischen Straße aus.

Der Konzeptansatz generiert zusammenhängende Freiräume im lärmabgewandten Grundstücksbereich. Das versiegelte Erschließungsband um das Gebäude integriert sinnhaft Einzelfunktionen und nahe der Sporthalle ergänzende Sportangebote. Ein landschaftlicher Rundweg umrundet eine großzügige Rasenfläche im Zentrum mit groß- und kleinräumlichen Nutzungsangeboten. Das Potential der zwischen den Gebäudekörpern befindlichen Dachfläche als erlebbarer begrünter Raum bleibt leider ungenutzt. Der Stadtplatz ist räumlich gut gesetzt, könnte jedoch in seiner Ausbildung weniger versiegelt und großflächig sein.

Wir haben es mit einem recht kompakten Haupthaus zu tun, das sich als knappes Atrium um ein von oben belichtetes Treppenhaus entwickelt. Ein eingeschossiger Körper, in dem die Aula und alle Fachräume untergebracht sind, verbindet das Klassenhaus mit der Turnhalle. Aula und Mensa lassen sich gut zusammenschalten, liegen nah am Haupteingang und orientieren sich sehr schön zum westlichen Freiraum. Allein die Zuschaltung der Musikräume ist suboptimal aufgrund des notwendigen, aber trennenden Innenhofs. Die naturwissenschaftlichen Sammlungs- und Vorbereitungsräume im EG sind leider nicht belichtet.

Im Haupthaus sind die Kompartments sehr klar strukturiert, bestens nutzbar und -mit Ausnahme der Teamräume- sehr gut belichtet. Eingeschnittene Loggien bieten sogar das Privileg des Unterrichts im Freien, und bilden ein Relief in der Fassade ab.

Die Rettungswege sind schlüssig, zwei im Sporthaus, zwei im Kompartimenthaus, letztere zusätzlich zur zentralen Haupttreppe.

Das Tragwerk ist sehr klar strukturiert und lässt viel Flexibilität, besonders im Ausbau der Kompartments. Lediglich im Erdgeschoss, im Bereich der Fachräume zum Hof sind Konflikte zwischen Stützenstellung und Funktionalität der Räume erkennbar.

Die Fassaden im Klassenhaus sind nachvollziehbar, werden jedoch im Sporthallenbereich analog mit Blindfeldern nachgebildet, ohne eine eigene Qualität zu entwickeln.

Alles in allem dennoch ein sehr konsequentes, prägnantes Haus mit gut wahrnehmbarer Adresse, das die Nutzung Schule im Quartier lebendig macht. Es stärkt den Straßenraum, definiert auf natürliche Weise die Grenze zwischen öffentlich und privat und fügt sich dabei ganz unpräzise als neuer Baustein in den Blockrand ein.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Tarnnummer 1008 / Anerkennung

BEGRÜNDUNG

Der Neubau erhält als gekrümmte Kammstruktur eine gute städtebauliche Positionierung, die den Straßenraum an der Schulstraße begleitet und im Norden an der Iranischen Straße ein angemessenes proportioniertes Vis-a-vis zum denkmalgeschützten „Jüdischen Krankenhaus“ ausbildet. Von dem sich aus der Krümmung des Baukörpers ergebenden städtischen Vorplatz wird der Neubau erschlossen. Der durchgehend viergeschossige Baukörper ermöglicht einen großen Freiraum im Westen, der durch kleine Innenhöfe mit dem Schulbaukörper verzahnt ist. Die östliche Fassade bildet einen effektiven Lärmschutz zur stark befahrenen Schulstraße aus. Die Anordnung der Küche und deren Anlieferung zum Hof sind falsch angeordnet.

Das Freiraumkonzept überzeugt mit einer durchgängigen Struktur und schafft gute räumliche und lärmgeschützte Qualitäten. Vegetationsflächen sind nachvollziehbar mit dem Gebäude verbunden und sportliche Angebote sinnvoll bei der Halle angesiedelt. Die Erschließung der Küche / Mensa und der Müllstandort kann nicht voll überzeugen. Das Potential von Dachbegrünungen bleibt ungenutzt.

Der Neubau erhält eine scheinbar logische innere Erschließungsstruktur. Der Grundriss suggeriert, dass von einem langen Flur mit entsprechenden Fachräumen zwei Lernhäuser und im Süden die Sporthalle erschlossen wird. Entsprechend der schmalen längs-gerichteten Erschließung gibt es keine theatralische Freitreppe, sondern die Schüler werden über zwei eingehauste Treppenhäuser in die Obergeschosse geführt.

Dabei sind der Mehrzweckraum und die Mensa sinnfällig direkt am Haupteingang und angeordnet, wohingegen die Fachräume für Naturwissenschaften, Kunst und Musik entlang des nördlichen und östlichen Gebäudeperimeter aufgefädelt sind. Diese Struktur wird allerdings in ihrer Stringenz gelegentlich aufgebrochen. So befindet sich ein Compartment der Sek. II im Erdgeschoss und die Verwaltung muss sich beispielsweise den nördlichen Kopf mit den Naturwissenschaften teilen. Der östliche Schallschutzrücken wird zum Teil beliebig mit unterschiedlichen Nutzungen, wie Fachräumen, Haustechnik oder Sanitärbereichen aufgefüllt und lässt keine übergeordnete Systematik erkennen. Positiv sind allerdings die geschickt gesetzten Aufweitungen der Flurflächen zu bewerten, die als Kommunikationszone einen Blick in den umliegenden Stadtraum ermöglichen. Die Compartments sind idealtypisch im Aufbau und haben eine natürliche Belichtung zum Außenraum. Dies gilt auch für den Teamraum, der im Gelenk zum übergeordneten Erschließungsrücken liegt. Die Sporthalle erhält einen gut auffindbaren eigenen Eingang und beide Sporthallen können direkt und ebenengleich im Erdgeschoss und 2.Obergeschoss von der Schulnutzung erschlossen werden.

Der Neubau erhält im öffentlichen Straßenbild eine verspielte Lochfassade, die sich auch in dem Rhythmus der wechselnden Satteldächer wiederfindet. Hierdurch entsteht auf den ersten Blick der Eindruck eines Schulhauses, dessen Fassadenbild mit den Anforderungen eines großformatigen Strukturbaus irritierend umgeht.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Das Gebäude hat einen vergleichbar kleinen Fußabdruck und erhält über seine durchgehende Viergeschossigkeit ein wirtschaftliches Flächenverhältnis. Durch die robuste Ziegelfassade sind niedrige Kosten im Unterhalt zu erwarten.

Der Entwurf reagiert sensibel auf die komplizierte Geometrie des Wettbewerbsgrundstücks und ermöglicht innerhalb seiner baukörperlichen Konfiguration sehr gute Compartmentklassen. Es fehlt allerdings im Detail die notwendige strukturelle Stringenz in der Anordnung dienender Räume oder eine über alle Geschosse logische Verteilung der Nutzungsflächen.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Tarnnummer 1010 / Anerkennung

BEGRÜNDUNG

Zwei zueinander versetzt angeordnete Baukörper präsentieren sich als neues Gebäudeensemble auf dem Grundstück. Der solitäre Baukörper des Schulgebäudes wird orthogonal zur iranischen Straße und somit axial zum Baudenkmal „Jüdisches Krankenhaus“ ausgerichtet und bildet einen angemessenen Vorplatz zur Schulstraße. Die Sporthalle reiht sich als zweiter Solitär etwas eingedrückt in die orthogonale Abfolge ein und bildet räumlich ebenfalls einen eigenen Eingangshof. Der Freiraum umfließt beide Baukörper.

Für beide Gebäudeteile entsteht mit den formulierten Vorbereichen und den jeweiligen Gebäudeeinschnitten im Eingangsbereich eine deutliche Adressbildung.

Der Freiraum wird ähnlich einem städtischen Platze äußerst stark versiegelt und schafft keine ökologisch wirksamen Grundlagen für Versickerung oder Verdunstung. Die Verortung der Müllstation im Zentrum des Schulhofes generiert Nutzungskonflikte und wenig Freiraumqualität. Die kleingliedrigen Vegetationsinseln im durchlaufenden Platzbelag entfalten wenig räumliche Struktur und separierte Nutzungsangebote. Der Vorplatz ist nachvollziehbar proportioniert, jedoch ebenfalls zu stark versiegelt. Die erforderliche Einfriedung ist ungelöst.

Im Erdgeschoss wird die Schule großzügig über ein langgestrecktes Foyer mit markanter Kaskadentreppe erschlossen. Die Großzügigkeit setzt sich in der Raumabfolge fort. Das Atrium bildet mit der angegliederten Bibliothek den zentralen Raum. Mensa und Mehrzweckbereich orientieren sich zum Schulhof und werden räumlich über eine Sitzstufenanlage abgesetzt. Die Raumabfolgen lassen einen insgesamt positiven Gesamteindruck entstehen. Die Fachunterrichtsräume Musik bilden parallel zur Schulstraße und entlang des Foyers den östlichen Gebäudeabschluss. Diesem Prinzip der Anordnung wird für die Fachräume auch in den oberen Geschossen gefolgt.

In den Obergeschossen orientieren sich jeweils 2 Compartments um einen Innenhof, der eine gute Belichtung der Foren zulässt.

Die Ausbildung der Foren und die als zu klein erachteten Verkehrswege zu den Nebenräumen werden allerdings kontrovers diskutiert.

Die Fluchtwege in den Compartmentbereichen funktionieren auf gute und einfache Weise.

Die Sporthallen sind in der Abfolge schlüssig und einfach, allerdings mit kleineren Einschränkungen hinsichtlich Raumzuordnung und Größe, entwickelt.

Insgesamt stellt diese Arbeit einen guten Beitrag für die gestellte Aufgabe dar. Es werden helle atmosphärische Räume gebildet, die Blickbeziehungen zwischen Innen und Außen spannungsvoll erwarten lassen.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Tarnnummer 1006 / in engerer Wahl, ohne Preis

BEGRÜNDUNG

Die Gebäudekörper sind in Ihrer Körnung angemessen dimensioniert. Die Orientierung des Schulgebäudes zur Iranischen Straße und zur Schulstraße bietet ein gutes Gegenüber zum denkmalgeschützten Krankenhaus und eine gute Adressbildung mit großzügigem Vorplatz zur Kreuzung Schulstraße- Iranischen Straße. Durch die Positionierung der Sporthalle im südwestlichen Bereich wird ein angemessenes und respektvolles Gegenüber zum Baudenkmal Schulstraße geschaffen.

Die Frage der Einfriedung stellt sich bei diesem Entwurf nicht. Das Gebäude bildet die Abgrenzung zum Straßenraum und schottet somit die Schulfreiflächen zur Straße hin ab. Die Schule öffnet sich mit Ihren zwei wohlproportionierten Gebäudeflügel zu den Grünflächen. Die Anbindung der Sporthalle über einen eingeschossigen Verbindungsbau ist städtebaulich und funktional nachvollziehbar und bildet damit aus der Fußgängerperspektive einen guten Abschluss zum Straßenraum. Der Haupteingang ist durch den überkragenden Baukörper und durch die großzügige Öffnung sehr gut ablesbar und schafft eine großzügige Eingangssituation mit vorgelagertem „Ankommensplatz“. Hingegen ist der Zugang zur Sporthalle deutlich unterrepräsentiert. Die Anlieferung über die iranische Straße sowie Müllplatz und Stellplätze sind richtig platziert.

Der Freiraum weist eine hohe Versiegelung mit wenig Möglichkeiten der klimaresilienten Realisierung auf. Die am Rand befindlichen Nutzungsangebote sind wenig räumlich differenziert und lässt wenig freiräumliche Qualitäten zu. Die nutzbare Dachfläche öffnet sich positiv zum Gartenhof und bietet ergänzende Qualitätsoptionen. Der Stellplatznachweis bzgl. mobiltätseingeschränkter Personen fehlt.

Die dargestellte Gesamtanmutung wirkt sehr monoton, geschlossen und lässt keine lebendige Schulnutzung vermuten. Die sehr homogene Darstellung der Fassaden zu allen Seiten schöpft das Potenzial der möglichen Öffnungsmöglichkeiten zum rückwertigen Freiraum nicht aus.

Begrüßt wird das großzügige Foyer mit der einladenden Treppe in die Obergeschosse. Die dahinter befindliche Anordnung von Mensa und Mehrzweckraum erscheint in Ihrer Anordnung richtig, jedoch gelingt die Anbindung von Küche und Musikräumen nur eingeschränkt. Die weiteren Funktionsanordnungen sind verschaltet organisiert. Eine gute Orientierung des Erdgeschosses über eine klare Raumfolge und Zuordnung wird vermisst. Der Zugang zum Freibereich erscheint für die Größe der Schule unterdimensioniert.

Die Erschließung durch die Kaskadentreppe, die eine zentrale Erschließung der Compartements ermöglicht, bildet einen interessanten, kommunikativen und tageslichtdurchfluteten Raum mit Blick in den Freiraum und den Dachgarten.

Die Compartements sind gut belichtet. Leider orientiert sich der Teamraum nur zur einen Forumsfläche und nicht zu allen Stamm- und Teilungsräume. Die räumliche Abfolge von Garderobe, Forum und einiger Stammgruppen ist ungünstig. Die erforderlichen Fluchttreppenhäuser liegen leider in den Gebäudeecken und engen die Blickbeziehungen zu den rückwertigen Freiflächen deutlich ein.

Die innere Gliederung der Sporthalle entspricht der Funktion. Die Zugänge zu beiden Seiten sind jedoch unterdimensioniert. Die Eingrabung der Sporthalle ist kostenintensiv, bietet keine funktionalen Vorteile und ist an der gewählten städtebaulichen Position nicht notwendig.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021 Bewertung der Arbeiten

Der Gebäudeentwurf trifft keinerlei Aussagen zur Tragstruktur. Ein schlüssiges Konzept zur Lastabtragung im Übergang zwischen Erdgeschoss und 1. Obergeschoss ist nicht erkennbar. Die Auskragung des Baukörpers ist konstruktiv noch nicht gelöst und nicht dargestellt. Ebenso lässt der Grundriss nicht die formulierte modulare Bauweise erkennen.

Das Flächenquotient zwischen Nutzfläche und BGF weisen auf einen wirtschaftlichen Gebäudeentwurf. Allerdings übersteigt der Bruttonauminhalt das durchschnittliche Maß. Dies relativiert die Gesamtwirtschaftlichkeit. Die zu erwartenden Herstellungs- und Unterhaltskosten werden als durchschnittlich eingeschätzt.

Die gewählte städtebauliche Anordnung der Gebäudekörper sowie deren Körnung wird sehr positiv bewertet. Die damit verbundene Trennung zwischen Straßenraum und rückwertigem Freiraum ist gelungen und führt zu einem großzügigen, leider einem sehr versiegelten Schulfreiraum sowie einer guten Adressbildung. Leider konnten die daraus abzuleitenden Potenziale in der Grundrissgestaltung und in der Fassadengestaltung nicht umgesetzt werden.

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021
Bewertung der Arbeiten**

Anlage 2

Teilnehmerliste

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 09.12.2021
Bewertung der Arbeiten**

Anlage 3

Verfassererklärungen